

**INTERVIEW**

Vorstandsvorsitzender Prof. Thomas H. Ittel  
über Vision und Mission der Stiftung

**RÜCKBLICK**

5 Jahre *Stiftung*  
*Universitätsmedizin Aachen*

**SPENDENKAMPAGNE**

„Herzenshelfer“ –  
Spenden für kranke Kinder

Gemeinsam Gesundheit fördern –  
über die medizinischen  
Grundbedürfnisse hinaus.

# INHALT

## UNSERE STIFTUNG

Kurz vorgestellt: Wofür steht die  
*Stiftung Universitätsmedizin Aachen?*

- 04 Vision und Mission: Interview mit Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel
- 06 Zahlen und Fakten zur Stiftung
- 08 Rückblick: Meilensteine der letzten fünf Jahre



## SCHRITTMACHER

Vorstandsmitglied Ralf Wagemann verrät  
seine Motivation, die Stiftung zu unterstützen.

- 10 Drei Fragen an Dipl.-Kfm. Ralf Wagemann
- 12 Stiftung startet Spendenkampagne „Herzenshelfer“



## NEUE PROJEKTE

Wo kommt das Geld an?  
Wir zeigen neue Förderprojekte

- 14 Nicht-invasives Temperaturmonitoring für  
geriatrische Patientinnen und Patienten
- 15 Musiktherapie für psychisch Erkrankte



## KONTAKT

Wir halten Sie auf dem Laufenden!

- 16 Newsletter und Spendenmöglichkeiten auf einen Blick



## Impressum

**Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt**  
Uniklinik RWTH Aachen  
Stabsstelle Unternehmenskommunikation  
Dr. Mathias Brandstädter  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
kommunikation@ukaachen.de

**Redaktion**  
Dr. Mathias Brandstädter  
Sandra Grootz  
Ina Jencke  
Melanie Offermanns  
Florian Schaefer

**Layout und Gestaltung**  
Melanie Offermanns

# ENTWICKLUNGEN NACHHALTIG GESTALTEN

Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel über Vision und Mission der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen*



Fünf Jahre ist es mittlerweile her, dass sich die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Krönungssaal der Stadt Aachen konstituiert hat. Zeit, um Bilanz zu ziehen und die bisherige Arbeit zu resümieren. Über eine halbe Million Euro konnten bislang in Projekte investiert werden – angefangen bei der Behandlung herzkranker Kinder bis hin zur Aphasiotherapie Schlaganfallgeschädigter Patienten und zur Demenzforschung. Im Interview spricht Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel, Ärztlicher Direktor der Uniklinik RWTH Aachen und Vorstandsvorsitzender der Stiftung, über bisherige Wegmarken und künftige Ziele der Stiftung.

**Herr Prof. Ittel, wenn Sie einige Jahre zurückdenken: Wie kam es zu der Idee, eine Stiftung zu gründen?**

**Prof. Ittel:** Wir haben seinerzeit festgestellt, dass es den vielfach geäußerten Wunsch gibt, sich für unser Haus und unsere Arbeit projektgebundenen und nachhaltig zu engagieren – seitens unserer Kolleginnen und Kollegen und seitens unserer Patientinnen und Patienten. Es gab und gibt zudem eine Reihe an Projekten, die wir gern unterstützen und bei denen wir buchstäblich etwas bewegen wollen. Wünschenswert und sinnvoll bedeutet leider nicht automatisch machbar, hierbei mangelte es zuvor oft an den finanziellen Möglichkeiten – eben dies leistet jetzt die Stiftung. Ziel der Stiftung ist es nicht, unsere Gewährsträger

wie das Land oder die Kostenträger zu ersetzen, sondern gezielt Impulse zu setzen, Härten zu mildern und anbahnende Entwicklungen zu fördern. Wenn Sie so wollen, ist die Stiftung eine Art Zukunftsversprechen: Wir werden nicht alle Probleme und Engpässe damit lösen können, aber wir werden dazu beitragen, dass es hiervon weniger geben wird. Das müssen auch nicht immer fünf- oder sechsstelligen Beträge sein. Wir sind selbst manchmal überrascht, wie wenig es braucht, um einer guten Idee oder einem spannenden Projekt den nötigen Schub zu verleihen.

**Welche Ziele verfolgt die Stiftung?**

**Prof. Ittel:** Die Stiftung unterstützt die Kernanliegen der Unikli-

nik: Forschung, Lehre und Versorgung. „Gemeinsam Gesundheit fördern – über die medizinischen Grundbedürfnisse hinaus“ lautet der Leitsatz der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen*. Sie soll der Uniklinik RWTH Aachen die Möglichkeit geben, durch privates oder unternehmerisches Engagement die Lücke zwischen den zu bewältigenden Anforderungen und Aufgaben und der Höhe der zur Verfügung stehenden staatlichen Mittel zu schließen und eine größere Flexibilität zu schaffen. Vorstand, Kuratorium und Beirat der Stiftung haben bislang immer darauf geachtet, dass hier auch alle Themenfelder gleichermaßen gefördert werden, denn letztlich dienen sie alle unserer Gesundheit. Auftrag ist also die Unterstützung der medizinischen Versorgung, der Transfer von



Forschung und klinischer Anwendung sowie die Weitergabe von Wissen an die künftigen Ärztgenerationen. Hier wollen wir nicht in erster Linie Lücken füllen, sondern Impulse geben und Entwicklungen nachhaltig gestalten.

**Was hat die Stiftung bislang konkret bewegt?**

**Prof. Ittel:** Wir haben seither über 20 größere Projekte gefördert, angefangen bei Projektgrößen von 3.000 bis hin zu 60.000 Euro, insgesamt über eine halbe Million in den letzten fünf Jahren. Dafür gebührt allen Förderern und Unterstützern Dank und Anerkennung. Die Projekte sind vielfältig – von der Krebsportgruppe über medizintechnische Produkte wie eine Mikroschlucksonde bis hin zur Entwicklung von Rehabilitationsrobotik. Zehn weitere Projekte warten aktuell auf Förderung. Was uns wichtig ist: Jeder, der in der Stiftung tätig ist, macht das ehrenamtlich. So stellen wir sicher, dass die Spenden vollständig den Projekten zugutekommen.

**Wie fällt Ihr Resümee nach rund fünf Jahren *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* aus, haben sich die Spielregeln durch die Pandemie verändert?**

**Prof. Ittel:** Ein erster Erfolg war es, die Stiftung überhaupt zu gründen. Das war definitiv eine große Herausforderung, denn es galt, erst einmal einen materiellen Grundstock zu schaffen. Dies geschah durch rein private finanzielle Mittel seitens der Uniklinik, der Klinik- und Institutsdirektoren und des Vorstands. Jetzt haben wir durch konstante Mitteleinwerbung tatsächlich die Möglichkeit, größere und kleinere Projekte ins Leben zu rufen, die den Alltag der Forschenden und Studierenden und vor allem den der Patienten verbessern.

Die Zwischenbilanz zur Pandemie fällt gemischt aus: Die Infektionswelle ist nach wie vor im Gange und hat gezeigt, dass es für eine Stadt wie Aachen ein glücklicher Umstand ist, über ein leistungsfähiges Universitätsklinikum zu verfügen – über die Hälfte der Covid-19-Patienten und vor allem die Schwerekranken wurden bei uns behandelt. Unsere Mitarbeitenden haben hierbei ein großartiges Engagement gezeigt. Die finanziellen Herausforderungen für unser Haus und die Stiftung sind dadurch umgekehrt nicht kleiner geworden: Meiner Erfahrung nach erzeugt Handlungsdruck aber stets Einfallskraft und Motivation. Hochschulmedizin wird in Deutschland nicht anders finanziert als andere Krankenhäuser, muss aber im Dreiklang von

Forschung, Lehre und Krankenversorgung wesentlich komplexer arbeiten. Insofern stehen wir stets unter Erfolgsdruck, nicht nur in Pandemiezeiten. Wir stellen uns dieser Aufgabe gern.

**Haben Sie persönlich ein Lieblingsprojekt oder eines, das Sie besonders beeindruckt?**

**Prof. Ittel:** Hier könnte ich einige nennen, spontan fällt mir das Projekt KARLOTTA ein. Es hilft Kindern mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen spielerisch beim Erwerb von Wissen rund um ihre Krankheit. Das erleichtert bei Jugendlichen den Übergang von der Behandlung in der Kinderklinik in die Erwachsenenbehandlung. ■

**Prof. Dr. med. Thomas H. Ittel:** „Einer guten Idee oder einem spannenden Projekt den nötigen Schub verleihen.“



# Zahlen & Fakten



Seit **5 Jahren** fördert die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* Gesundheit für Aachen und die Region.

Rund **500.000 Euro** hat die gemeinnützige Stiftung seit ihrer Gründung für verschiedene Projekte eingenommen.



Die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* setzt sich zusammen aus **Vorstand** und **Geschäftsführung**, einem **Kuratorium** sowie einem **Beirat**. Das Kuratorium und der Beirat bestehen aus bedeutenden Entscheidungsträgern und qualifizierten Multiplikatoren aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur.

Die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* konnte bereits seit 2016 durch ihre Spendeneinnahmen zahlreiche (Groß-)Projekte ermöglichen und unterstützen:

**Einnahmen:**

- Jahr 2016: 36.000 Euro
- Jahr 2017: 63.000 Euro
- Jahr 2018: 100.000 Euro
- Jahr 2019: 140.000 Euro
- Jahr 2020: 220.000 Euro (geschätzt)

**Ausschüttungen:**

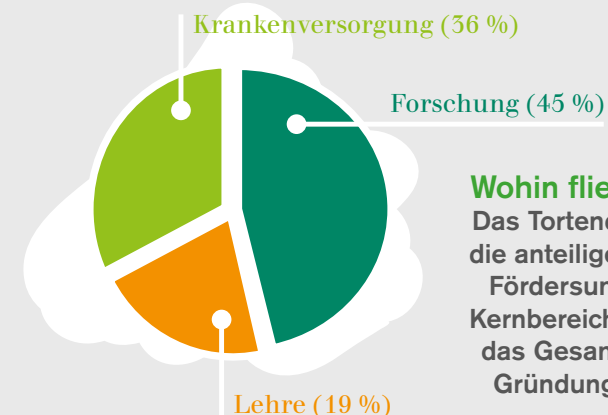
- Jahr 2016: 14.600 Euro
- Jahr 2017: 62.000 Euro
- Jahr 2018: 92.000 Euro
- Jahr 2019: 99.300 Euro
- Jahr 2020: 110.000 Euro (geschätzt)

Damit die Mittel dort ankommen, wo sie gebraucht werden, unterstützt die Stiftung nur konkrete Projekte.

Aktuell gibt es **22 laufende Projekte**, 15 Projekte konnten bereits gefördert werden.



Mehr erfahren Sie unter:  
[www.stiftung-um-aachen.de](http://www.stiftung-um-aachen.de)



**Wohin fließt das Geld?**  
Das Tortendiagramm zeigt die anteilige Verteilung der Fördersummen der drei Kernbereiche, bezogen auf das Gesamtvolumen seit Gründung der Stiftung.



**Warum eigentlich spenden, wenn die Uniklinik doch auch Geld vom Staat bekommt?**

Richtig, die Uniklinik RWTH Aachen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes NRW. Die öffentlichen Gelder sichern dabei die Grundversorgung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Doch die Uniklinik RWTH Aachen leistet mehr, über diese Grundversorgung hinaus. Dieses „Mehr“ ist dank der Unterstützung von Spendern möglich. Es sind die Momente, die Heilung, Beistand und Unterstützung ermöglichen: durch Forschungsaktivitäten im Bereich Krebs, die neue Therapien entwickeln, durch die Betreuung von Kindern erkrankter Eltern oder durch die Bereitstellung der neuesten Diagnostikgeräte für die Aller kleinsten.



Fast **2.000** Einzelpersonen und Unternehmen unterstützen die Idee der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* und haben bislang für die Projekte gespendet – von Kleinst- bis zu fünfstelligen Beträgen.





## DREI FRAGEN AN RALF WAGEMANN

Dipl.-Kfm. Ralf Wagemann ist seit Gründung der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* Kuratoriumsvorsitzender und Vorstandsmitglied.

**Herr Wagemann, seit fast fünf Jahren sind Sie nun als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Universitätsmedizin Aachen und damit als Teil des Vorstands ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Warum haben Sie sich entschieden, Ihre knappe Zeit gerade hier einzubringen?**

**Ralf Wagemann:** Als die Anfrage an mich herangetragen wurde, habe ich mit meiner Zusage nicht lange gezögert. Mir war schnell klar, dass eine Stiftung der Universitätsmedizin hier in Aachen viel Potenzial hat, um die Vorteile des Standortes Aachen, nämlich innovative Technologie und Hochleistungsmedizin, vor Ort zu fördern. Und so lautet schließlich auch ein Teil des Auftrags der Stiftung: die Unterstützung der medizinischen Versorgung, der Transfer von Forschung und klinischer Anwendung sowie die Weitergabe von Wissen an die künftigen Ärztegenerationen. Das fand und finde ich nach wie vor gleichermaßen sinnvoll und spannend.

**Wie hat sich die Stiftung Ihrer Meinung nach in den letzten fünf Jahren entwickelt und was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?**

**Ralf Wagemann:** Ob sich eine Stiftung eher mäßig oder gut entwickelt, lässt sich an einem entscheidenden Indikator ablesen: dem Spendenvolumen. Und das hat sich bei der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gesteigert – von 36.000 Euro im ersten Jahr bis aktuell 180.000 Euro im Jahr 2020 (*Anmerkung der Redaktion: Stand Oktober 2020*). Besonders positiv bewerte ich, dass viele Projektvorschläge aus der Uniklinik selbst kommen. So wünscht man sich das ja: Dass die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam überlegen und prüfen, welche Projekte ihren Patienten, sei es unmittelbar in Form von zum Beispiel Bewegungs- oder Musiktherapien oder mittel- bis langfristig gesehen im Rahmen von Forschungsarbeiten, zugutekommen könnten. Auch die Lehr- und Lernkonzepte für Studierende, also für unsere Medizinerinnen und Mediziner von morgen, wurden bereits begünstigt. Mein Wunsch für die Zukunft wäre, dass dieser Mitmacheffekt und die Innovationskraft beibehalten bleiben. Und natürlich darf es auch noch mehr Spenden geben. Hier sind dann die Aachener Bürgerinnen und Bürger gefragt, die – auch das muss an dieser Stelle gesagt sein – mit ihren Spendern überhaupt erst viele Projekte möglich gemacht haben. Dafür bedanke ich mich recht herzlich – auch im Namen aller anderen ehrenamtlich mitwirkenden Kuratoriumsmitglieder.

**Haben Sie ein persönliches Lieblingsprojekt, das die Stiftung Universitätsmedizin Aachen gefördert hat?**

**Ralf Wagemann:** Ein Projekt, das mich sehr bewegt hat, kommt aus dem Bereich Krankenversorgung. Es ist das Projekt Onkosport. Mittlerweile kennt fast jeder in seinem Umfeld eine Person, die an Krebs erkrankt ist, und weiß, welch massiven Einschnitt das für den Betroffenen selbst, aber auch für die gesamte Familie bedeutet. Mit der Diagnose ändert sich von heute auf morgen alles, die Therapiephase ist extrem belastend. Darum hat man früher von körperlicher Anstrengung jedweder Art abgeraten. Inzwischen konnten wissenschaftliche Studien aber zahlreiche positive Effekte körperlicher Aktivität im Rahmen onkologischer Therapien nachweisen. Mit dem Projekt „Onkosport“

kann das Team der Physiotherapie der Uniklinik RWTH Aachen Krebspatienten ein bewegungstherapeutisches Training anbieten. Diese Behandlung wirkt körperlicher Erschöpfung entgegen und trägt zum Wohlergehen der Patienten bei. Menschen in einer besonders schweren Phase ihres Lebens helfen zu können, ist nun dank des Stiftungsprojekts möglich. Für die Patienten freut mich das sehr! Durch unser Projekt hoffen wir neben der Hilfe für die Betroffenen dazu beizutragen, die Effektivität dieser Therapie nachzuweisen. ■



### PROJEKT ONKOSPORT

Spitzenmedizin und Wohlbefinden vereinen: Das Projekt Onkosport ist eines von vielen, das bereits durch die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* vorangetrieben und gefördert wurde.

**Eine Übersicht aller Projekte finden Sie auf der Stiftungswebsite:**  
[www.stiftung-um-aachen.de](http://www.stiftung-um-aachen.de)



© fizkes - stock.adobe.com

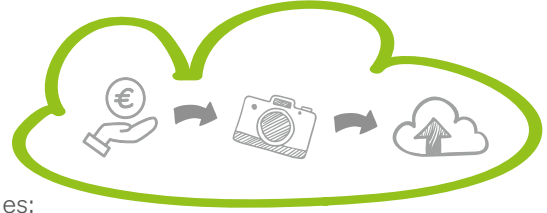
# GESUCHT: #HERZENSHELFER

## ♥ DIE AKTION #HERZENSHELFER

Kinder sollen fröhlich und unbeschwert sein. Doch nicht alle Kinder und Jugendlichen haben das Glück, eine sorgenfreie Kindheit zu erleben. Es gibt viele kleine Helden, die schon in jungen Jahren tapfer sein müssen. Kinder, die an einer schweren Erkrankung leiden, die monatelang im Krankenhaus liegen oder deren Familienleben durch eine Krebserkrankung eines Elternteils auf den Kopf gestellt wird. All diese Kinder und Jugendlichen benötigen Unterstützung.

Darum hat die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* die Aktion **#Herzenshelfer** ins Leben gerufen. Herzenshelfer sind Menschen, denen die Schicksale unserer kleinsten Mitbürger am Herzen liegen. Sie geben den Kindern ein Stück Lebensqualität zurück oder schenken ihnen Momente der Freude. **#Herzenshelfer** unterstützen die Kindermedizin in Aachen.

## ♥ SO EINFACH GEHT'S!



Sie möchten Herzenshelfer werden? Klasse! So einfach funktioniert es: Auf der rechten Seite und auf unserer Kampagnenseite [www.herzenshelfer.org](http://www.herzenshelfer.org) finden Sie die sechs Projekte, die Sie mit der Aktion Herzenshelfer unterstützen. Für Ihre Spende nutzen Sie unser Online-Spendenformular – egal wie groß oder klein der Betrag ist, wir sind Ihnen für eine Spende im Rahmen Ihrer Möglichkeiten dankbar.

Nach Ihrer Spende können Sie ein Foto von sich hochladen. Lassen Sie sich ablichten, wenn Sie mit Ihren Händen ein Herz formen, setzen Sie eine Herzchenbrille auf oder basteln Sie einfach ein Papierherz. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – Hauptsache Sie „zeigen Herz“. Das Foto erscheint anschließend auf unserer **#Herzenshelfer-Spendenseite**. Teilen Sie Ihr Foto unter dem Hashtag #Herzenshelfer über Social Media und ermutigen Sie so Freunde und Bekannte, ebenfalls ein Herzenshelfer zu werden.

## ♥ DIE PROJEKTE



### Kinder mit Herzrhythmusstörungen

Mit Kälte heilen: Spezielles Gerät zur schonenden Herzkatheterbehandlung



### Familien mit Krebs

Das Projekt Brückenschlag begleitet Familien auf ihrem Weg durch ein Leben mit Krebs



### Kinder mit seltener Atemwegserkrankung

Kleine Untersuchung, große Wirkung: Verbesserte Diagnosemöglichkeiten bei Kindern mit PCD



### Kinder mit Darmerkrankungen

Forschung für eine bessere Lebensqualität bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen



### Klinikclowns

Freude schenken: Wir unterstützen die Aachener Klinikclowns



### Kinder mit psychischen Erkrankungen

Wir unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung und schenken ihnen Ablenkung

## Werden Sie Herzenshelfer!



Jetzt mitmachen auf [www.herzenshelfer.org](http://www.herzenshelfer.org)



**F**ieber ist eine Begleiterscheinung vieler Infektionskrankheiten, etwa einer Blasen- oder Nierenentzündung, eines grippalen Infektes oder einer Lungenentzündung. Bei älteren Menschen, die in ihrer Motorik und Selbsthilfefähigkeit eingeschränkt sind und ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf bei Infekten haben, ist das Feststellen einer erhöhten Körpertemperatur besonders wichtig. Im klinischen Alltag – sowohl im Krankenhaus als auch in Pflegeheimen – wird das Fieber aktuell durch eine Pflegekraft punktuell im Ohr gemessen. Diese Prozedur ist in mehrerer Hinsicht unangenehm: Für demente Patientinnen und Patienten ist es sehr ungewohnt, für Menschen mit Hörgerät aufgrund des Ab- und Einsetzens lästig. Hinzu kommt eine Störung des Schlafrhythmus bei Messungen in der Nacht.

Ziel des Projekts „Nicht-invasives Temperaturmonitoring für geriatrische Patientinnen und Patienten“ ist es, eine kontaktlose Überwachung des Temperaturverlaufes zu realisieren. Dabei soll eine Wärmebildkamera eingesetzt werden, aus deren Thermografie-Bildern mit Methoden der Bildverarbeitung automatisiert der Temperaturverlauf extrahiert wird.

## NICHT-INVASIVES TEMPERATUR-MONITORING FÜR GERIATRISCHE PATIENTEN



**Wir machen das Fiebermessen für ältere Menschen angenehmer.**

Helfen Sie uns dabei, die Überprüfung der Körpertemperatur für alte Menschen so angenehm wie möglich zu machen. Die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* möchte das Projekt mit rund 40.000 Euro fördern.



**Ihre Hilfe ist gefragt!**

Vorstudien haben gezeigt, dass durch diesen Ansatz der Verlauf der Körperkerntemperatur aufgezeichnet werden kann. Die Thermographie hat drei wesentliche Vorteile: Erstens ist die Messung der Temperatur ohne Kontakt und somit ohne störende Verkabelung möglich. Das ist insbesondere für Patientinnen und Patienten mit Delir(-Gefährdung) von Bedeutung. Zweitens benötigt die Thermografie keine

Beleuchtung, ist also komplett passiv und auch nachts einsetzbar. Drittens unterscheiden sich die durch Thermografie aufgezeichneten Bilder so stark von visuellen Aufnahmen, dass der Datenschutz gewährleistet ist. Darüber hinaus können Thermografie-Kameras durch visuell undurchlässiges (aber thermisch transparentes) Material verhüllt werden – ein Plus für die Akzeptanz bei den älteren Menschen. ■



## DIE KRAFT DER MUSIK ZUR THERAPIE VON PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

**J**eder von uns kennt es: Ein Gute-Laune-Song läuft im Radio und wir drehen ganz laut auf und singen mit. Manchmal erinnern uns Lieder aber auch an traurige Situationen wie das schmerzhaftende Ende einer Jugendliebe – da sind negative Gefühle oder gar Tränen vorprogrammiert. Beide Beispiele zeigen: Musik löst Emotionen aus. Diesen Ansatz möchte das therapeutische Team der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an der Uniklinik RWTH Aachen nutzen, um Patientinnen

und Patienten mit psychischen Erkrankungen einen Zugang zu ihrer Innenwelt zu verschaffen. Dadurch ist es unter anderem möglich, versteckte Konflikte freizulegen und einen Heilungsprozess in Gang zu setzen, der die Stimmung verbessert oder Ängste abschwächt.

Die Musiktherapie als wissenschaftliche Disziplin stellt eine Erweiterung der interdisziplinären (kreativ-)therapeutischen Behandlung dar. Ihre Wirkung als zusätzlicher Behandlungsbaustein in der psychiat-

rischen Krankenversorgung soll im Rahmen des Stiftungsprojekts „Musiktherapie“ zunächst bei Menschen mit Depression und Angstzuständen zum Einsatz kommen. Eine Ausweitung auf andere Krankheitsbilder ist in Planung. Methodisch wird die aktive Musiktherapie, also das gemeinsame Musizieren (Singen, Improvisation) mit der Musiktherapeutin, im Vordergrund stehen. Je nach Erkrankungsbild können auch rezeptive Verfahren (Musik hören) zur Entspannung eingesetzt werden. ■

## Spenden für psychisch Erkrankte

Sie lieben Musik und möchten Menschen mit psychischen Erkrankungen helfen? Dann unterstützen Sie unser Projekt „Musiktherapie“.

Mit einer Spende in Höhe von 60 Euro machen Sie eine Stunde Musiktherapie möglich.





# Schrittmacher für die Medizin von morgen.



## Werden Sie Schrittmacher!

Sie möchten die *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* im Allgemeinen oder eines der in diesem Magazin vorgestellten Projekte unterstützen? Dann können Sie dies zum Beispiel mit einer einmaligen Spende oder einem Dauerauftrag tun.

### Spendenkonto:

Stiftung Universitätsmedizin Aachen  
Sparkasse Aachen  
DE88 3905 0000 1072 4490 42  
AACSD33XXX



Sie können für Ihre Spende auch das Online-Spendenformular auf der Stiftungswebsite oder mit Ihrer Banking-App den QR-Code verwenden.

**Bleiben Sie  
informiert!**

Für jede Spende erhalten Sie eine **Zuwendungsbestätigung** für Ihre Steuererklärung, sofern unserer Stiftung Ihre Adresse vorliegt bzw. von der überweisenden Bank korrekt übermittelt wurde. Sollten Sie keine Nachricht von uns erhalten, bitten wir Sie, uns Ihre korrekte Anschrift mitzuteilen, damit wir Ihnen die Zuwendungsbestätigung umgehend zusenden können.

## Ihre Hilfe ist gefragt!

Spenden Sie für Ihr Herzensprojekt!

Stiftung  
Universitätsmedizin  
Aachen

## Immer auf dem Laufenden

Mit unserem kostenlosen Newsletter halten wir Sie über alle Aktivitäten und Projekte der *Stiftung Universitätsmedizin Aachen* auf dem Laufenden. Der Newsletter wird etwa dreimal pro Jahr elektronisch per E-Mail verschickt.

Das Anmeldeformular für den Newsletter finden Sie auf der Stiftungswebsite. Sie können den Newsletter natürlich auch jederzeit wieder abbestellen.

[www.stiftung-um-aachen.de](http://www.stiftung-um-aachen.de)



smile.amazon.de

Als Amazon-Kunde können Sie bei Ihrer nächsten Bestellung ganz einfach etwas Gutes tun – ohne zusätzliche Kosten. Mit jedem Einkauf über **AmazonSmile** können Sie der Stiftung zu einer Spende von 0,5 Prozent Ihrer Einkaufssumme verhelfen.

Registrieren Sie sich einmalig unter **smile.amazon.de** mit Ihren Amazon-Zugangsdaten. Wählen Sie als begünstigte Organisation „Stiftung Universitätsmedizin Aachen“ aus. Gutes Tun ist manchmal nur einen Klick entfernt!

Weitere Informationen und alle Förderprojekte

[www.stiftung-um-aachen.de](http://www.stiftung-um-aachen.de)

